

ken über die Qualifizierung der Werktätigen gemacht, sie besitzt jedoch im Zeitalter der technischen Revolution eine große Bedeutung.

Es war weiter notwendig, den Zusammenhang zwischen technischer Revolution, dem ökonomischen Wettbewerb zwischen Kapitalismus und Sozialismus und der nationalen

Frage herauszuarbeiten. Daraus leiteten wir ab, warum die Parteiorganisationen nach dem VI. Parteitag größere Aufgaben zu erfüllen haben. Für unsere politischen Mitarbeiter ist das Erkennen der wachsenden Rolle der Partei wichtig, ebenso wie ihre damit in Verbindung stehende theoretisch-ideologische Qualifizierung.

der ökonomischen und technisch-organisatorischen Aufgaben zu konzentrieren. Die politisch-ideologische Arbeit mit den Menschen wurde unterschätzt. Es waren nicht wenige Leitungen, die meinten, ein gutes ökonomisches Ergebnis sei auch gleichzeitig der Beweis für eine gute ideologische Arbeit der Parteiorganisation.

Theoretische Konferenzen

Nach ihrem -Plan führte die Ideologische Kommission bereits vor Weihnachten die erste theoretische Konferenz über den staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland durch. An ihr nahmen Parteisekretäre, Propagandisten und Genossen aus den Massenorganisationen teil. Auch Funktionäre der Blockparteien hatten wir dazu eingeladen. Die Konferenz diente gleichzeitig der Vorbereitung für die Gespräche mit den westdeutschen Gästen, die über Weihnachten und Neujahr in unserem Kreis weilten. Unser Referent vom Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK erläuterte den Teilnehmern die neue Stufe der Entwicklung des staatsmonopolistischen Kapitalismus im Zusammenhang mit der 3. Etappe der allgemeinen Krise des Kapitalismus. Er ging weiter auf die Ursachen der Aggressivität des Bonner Staates ein, und er zeigte die Möglichkeiten des demokra-

tischen Kampfes in Westdeutschland auf. Wie interessiert unsere Genossen an der ganzen Problematik des nationalen Kampfes sind, das zeigte sich an ihren zahlreichen Fragen, wie zur Rolle der rechten SPD-Führer, zur „Vermögensbildung“ der westdeutschen Arbeiter usw.

Wir erkannten, wie notwendig es ist, sich mehr mit der Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie auf unsere konkreten Bedingungen, wie sie in den Dokumenten unserer Partei enthalten sind, zu beschäftigen und diese unseren Genossen zu vermitteln.

Die Ideologische Kommission wird in Zusammenarbeit mit dem Büro für Industrie und Bauwesen jetzt noch zur Unterstützung der Grundorganisationen eine weitere theoretische Konferenz durchführen. Das Thema lautet: Die technische Revolution und die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

Die Genossen des Büros für Industrie und Bauwesen nahmen dieses Argument zum Anlaß, um den Parteileitungen zu zeigen, daß mit der Durchführung des neuen ökonomischen Systems und der technischen Revolution vor jedem Betrieb neue Probleme stehen, die die Partei den Werktätigen erläutern und politisch begründen muß, wenn sie höhere Ergebnisse erreichen will. In den Seminaren mit den Parteileitungen wurde nachgewiesen, daß die Auffassung „Was sollen wir kleinen Betriebe denn schon tun, um die technische Revolution mit durchzuführen?“ ein ernstes ideologisches Hindernis bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse ist. Letzten Endes gingen solche Meinungen auf eine Unterschätzung der örtlichen Industrie als wichtige Kooperationsbetriebe zurück.

Den Genossen wurde dargelegt, wie durch die technische Revolution die Produktivkräfte in den führenden Industriezweigen rasch wachsen und wie dadurch auch für die örtliche Industrie in ihren Kooperationsbeziehungen neue Aufgaben entstehen. Am Beispiel der Schiffswerft Oderberg konnte demonstriert werden, welchen Anteil die örtliche Industrie auch an den internationalen Verpflichtungen unseres Staates hat. Oderberg liefert als Zulieferbetrieb Schiffsluken, die dem Welt-niveau entsprechen, und hilft dadurch mit den Freundschaftsvertrag mit der Sowjetunion

Mehrtägige Lehrgänge für Parteileitungen

Aus der Erfahrung heraus, daß nicht nur die Parteisekretäre, sondern alle Mitglieder einer Leitung qualifiziert werden müssen, führten die Büros mehrtägige Lehrgänge mit ihnen durch. Das Büro für In-

dustrie und Bauwesen vereinte drei Tage lang die Genossen aus den ihnen zugeordneten Parteiorganisationen. In vielen dieser Grundorganisationen hatte sich die Praxis eingebürgert, sich nur auf die Lösung